

Initiative Mehrweg



Tätigkeitsbericht 2018



Summary

Ziel der Stiftung Initiative Mehrweg ist die nationale wie internationale Förderung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen. Dabei werden Umweltschutz, Bedürfnisse der Logistik und des Marktes berücksichtigt.

Von besonderer Bedeutung ist der mit der Deutschen Umwelthilfe ausgeschriebene Mehrweg-Innovationspreis.

Preisträger sind 2018 die Deutsche Sinalco GmbH Markengetränke & Co. KG, Euroglas Verpackungsgesellschaft m.b.H., die RheinfelsQuellen H. Hövelmann GmbH & Co. KG, alwa Mineralbrunnen GmbH, Peterstaler Mineralquellen GmbH, aquaRömer GmbH & Co. KG und Franken Brunnen GmbH & Co. KG.

In der Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und der „Allianz für Mehrweg“ wurde auch die Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“, die sich an den Getränkehandel richtet, erfolgreich fortgeführt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 18. Juli 2018 forderte die Mehrweg-Allianz die Verpackungsflut durch Plastikflaschen und Dosen einzudämmen. Die ab 1.1.2019 gültige gesetzliche Mehrwegquote von 70 Prozent wird mit rund 43 Prozent weit verfehlt. Die Mehrweg-Allianz bewertet die neue EU-Strategie zur Vermeidung von Plastikmüll, den Beitrag von Unternehmen zur Erfüllung der gesetzlichen Mehrwegquote und die Ausgestaltung der Kennzeichnung von Einweg und Mehrweg am Ladenregal als nicht ausreichend.

Im Tätigkeitsbericht 2018 werden die Struktur der Stiftung und die Projekte im Einzelnen vorgestellt. Ergänzende Informationen sind der Internetseite der SIM (www.stiftung-mehrweg.de) zu entnehmen.



Bild: Christine Kisorsy /DUH

I. Die Stiftung

Stiftungszweck und Stiftungsziele

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes sowie der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen mit Hilfe der Durchführung von Projekten in Wissenschaft und Forschung sowie der Einflussnahme auf die Politik. Ihrer Satzung folgend leistet die Stiftung durch die Unterstützung von Mehrwegsystemen einen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen. Wie im Namen der Stiftung dokumentiert, ist es das vorrangige Ziel der Stiftung, für die Verbreitung und Akzeptanz von Mehrwegsystemen einzutreten.

Diese Ziele werden vor allem verfolgt durch die Unterstützung beim Erhalt, bei der Verbreitung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen unter Berücksichtigung ökologischer, logistischer und ökonomischer Gesichtspunkte. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit – insbesondere auch die „fachbezogene“ Öffentlichkeit, und die „politische“ Öffentlichkeit – über die ökologische Vorteilhaftigkeit und die Nachhaltigkeit von Mehrwegsystemen als Ressourcen-optimiertes Logistiksystem zu informieren und den gesellschafts-politischen Dialog im Spannungsfeld von umweltpolitischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu fördern.

Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

1. Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung in der Fassung vom 16.10.2012 verwaltet der Vorstand die Stiftung nach Maßgabe der Satzung in eigener Verantwortung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Stiftung sind. Der Vorstand war im Geschäftsjahr 2018 wie folgt besetzt:

- **Thomas Beyer**
Personalvorstand
Verallia Deutschland AG
Oberlandstraße , 88410 Bad Wurzach
- **Dr. Kurt Jäger (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)**
Geschäftsführer
Euro Pool System International (Deutschland) GmbH
Raiffeisenstraße 10, 53332 Bornheim
- **Wolfgang Orgeldinger**
Geschäftsführer
IFCO SYSTEMS GmbH, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach
- **Frank Reininghaus (Vorstandsvorsitzender)**
Vertriebsleiter
Schoeller Allibert GmbH, Sacktannen 30, 19057 Schwerin
- **Roel de Jong**
Sales Manager Europe bzw. CEO
Container Centralen Benelux B.V., Postbus 443, NL-2130 AK Hoofddorp

2. Kuratorium

Aufgabe des Kuratoriums ist es, den Vorstand in allen grundsätzlichen Fragen der Stiftung zu beraten und Impulse für die Stiftungsarbeit zu geben. Darüber hinaus wählt das Kuratorium die Mitglieder des Vorstandes. Das Kuratorium ist pluralistisch zusammengesetzt und umfasst Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Verbänden. Im Jahre 2018 war es mit folgenden Persönlichkeiten besetzt:

- **Roland Demleitner**
Geschäftsführer
Private Brauereien Deutschland e. V., Rheinstr. 11, 65549 Limburg
- **Günter Gerland (Vorsitzender)**
BtwB – Strategie- und Logistik-Beratung
Quälkampsweg 98G, 22880 Wedel
- **Günther Guder**
Geschäftsführender Vorstand
Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V.
Monschauer Str. 7, 40549 Düsseldorf
- **Dr. Volker Lange**
Abteilungsleiter Verpackungs- und Handelslogistik
Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML)
Joseph-von-Fraunhofer-Str. 2-4; 44227 Dortmund
- **Jürgen Resch**
Bundesgeschäftsführer
Deutsche Umwelthilfe e. V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
- **Martin Schoeller**
Geschäftsführer
Schoeller Holding GmbH, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach
- **Frank van Sluis (seit 16.01.2018, stellvertretender Vorsitzender)**
Company Secretary
Euro Pool System International
Postbus 1887, NL-2280 DW Rijswijk, Laan van Vredenoord 8-12, NL-2289 DJ Rijswijk

3. Förderer der Ziele und Aufgaben der Stiftung Initiative Mehrweg e.V.

Für inhaltlichen Input und finanzielle Unterstützung in Form von (Projekt-) Spenden, dankt die Stiftung den Firmen Ringoplast GmbH, bekuplast GmbH, Didak Injection, Hollarts Kunststofftechnik BV, Paki Logistics GmbH und LOGIPACK Pool GmbH sowie LOGICYCLE GmbH.

4. Geschäftsstelle / Geschäftsführung

- Hauptstadtbüro:
Kurfürstendamm 217
p.A. Prof. Verstejl Rechtsanwälte
10719 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 – 3300 838 50
Fax: +49 (0) 30 – 3300 838 55
Email: info@stiftung-mehrweg.de
Homepage: www.stiftung-mehrweg.de

- Geschäftsführerin: Martina Gehrmann
Rechtsanwältin & Syndikusanwältin

II. Förderbereich Wissenschaft und Forschung

Die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) verfolgt u. a. den Zweck, durch die finanzielle Unterstützung von Wissenschafts- und Forschungskonzepten zum Aufbau von umweltoptimierten Logistikkonzepten zur Abfallvermeidung beizutragen. Dabei steht die Wieder- und Weiterverwendung von Verpackungen im Vordergrund. Nicht weniger wichtig ist die Prüfung solcher Konzepte auf ihre praktische Anwendbarkeit und ihre internationale Verbreitungsfähigkeit.

Im Jahr 2018 wurden richtungsweisende Forschungsansätze vorangebracht.

Frisches Obst und Gemüse sind aus dem Einzelhandel nicht mehr wegzudenken. Die ganzjährige Bereitstellung bedingt dabei komplexe logistische Prozesse, bei denen größtenteils zwei unterschiedliche Verpackungssysteme eingesetzt werden: Mehrwegverpackungen aus Kunststoff (RPC) sowie Einwegverpackungen aus Kartonagen (CB).

Im Auftrag der Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) erstellte das Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP), Abteilung Ganzheitliche Bilanzierung (GaBi), nach den Vorgaben der Normen ISO 14040 und ISO 14044 einen CO₂-Fußabdruck zur Quantifizierung der Treibhausgasemissionen des Lebensmitteltransportes der beiden Verpackungssysteme. Das Fraunhofer Institut hat am 9.01.2018 die von ihm erstellte Studie sowie deren Präsentation überreicht.

Dadurch trägt die Studie zur Entscheidungsunterstützung von Marktteilnehmern bei und kann einen Beitrag zu betrieblichen Nachhaltigkeitsberichten (wie z.B. GRI oder GHG Protocol) leisten.

Betrachtet werden Herstellung, Nutzung und Lebensende beider Verpackungssysteme. Die jeweiligen Lebenszyklen werden analysiert und anschließend miteinander verglichen. Dabei werden die Treibhausgasemissionen auf Basis der tatsächlich von den Firmen EPS und IFCO erbrachten Transportleistung in Mehrwegverpackungen einer identischen Transportleistung in Einwegverpackungen gegenübergestellt. Grundlage für den Vergleich ist der

Transport von 1.000 t Obst oder Gemüse in den betrachteten Ländern Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden sowie Spanien. Abbildung 1 stellt die zu Grunde liegenden Lebenszyklen der betrachteten Verpackungssysteme schematisch dar. Während beim Einwegsystem für jeden Transportvorgang eine neue Kiste gefertigt werden muss, werden im Mehrwegsystem die Kisten nach Inspektion und Reinigung annahmegemäß 50-mal wiederverwendet.

Es zeigt sich, dass die Treibhausgasemissionen für die Erbringung der definierten Transportleistung bei Verwendung des Mehrwegsystems um rund 60 % unter den Treibhausgasemissionen des Einwegsystems liegen.

Bezogen auf den Transport von 1.000 t Obst und Gemüse verursacht das Mehrwegsystem (RPC) rund 14,5 t CO₂-Äquivalent, das Einwegsystem (CB) hingegen 37,7 t CO₂-Äquivalent. Während der initiale Herstellungsaufwand für die Mehrwegverpackungen höher ist als bei den Einwegsystemen, amortisiert sich dies im Laufe der Nutzung und führt über den Lebenszyklus zu niedrigeren Treibhausgasemissionen.

Die der Studie zu Grunde liegenden Annahmen wurden im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse auf ihre Auswirkungen auf das Ergebnis überprüft. Dabei zeigt sich, dass das Mehrwegsystem in allen betrachteten Variationen deutlich niedrigere Treibhausgasemissionen als das Einwegsystem aufweisen, die Annahmen und das Hintergrundmodell also eine hohe Stabilität aufweisen.

Die Studie beschränkt sich auf die Analyse des Treibhauspotentials. Weitere Wirkungskategorien werden definitionsgemäß nicht betrachtet. Zusätzliche Limitierungen der Ergebnisse werden in der Studie beschrieben.

Eine nach ISO 14040 und ISO 14044 erforderliche kritische Prüfung der Studie bei vergleichenden Aussagen wurde durchgeführt.

III. Förderpreise

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) und die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) haben zum achten Mal den Mehrweg-Innovationspreis ausgeschrieben. Die Preisträger des Mehrweg-Innovationspreises 2018 sind:

Euroglas Verpackungsgesellschaft m.b.H.



© Euroglas Verpackungsgesellschaft mbH

Auszeichnung für die „kleine Halbe“: die neue gewichtsoptimierte 0,33 Liter Standard-Flasche im Retro-Design

Die Euroglas Verpackungsgesellschaft m.b.H. wurde für ihre „kleine Halbe“ ausgezeichnet. *„Die kompakte 0,33 Liter Standardflasche aus Glas in zeitlos schlichtem Retrodesign ist 25 Prozent leichter als vergleichbare Flaschen und spart beim Transport CO₂-Emissionen ein. Durch einen spezifischen Kasten passt nur die ‚kleine Halbe‘ hinein, sodass der Sortieraufwand im Leergutstrom verringert wird. Ihre Füllgröße ist zeitgemäß und entspricht in optimaler Weise den Kundenwünschen. Die ‚kleine Halbe‘ hat das Potenzial zu einer mittelständischen Poolflasche im Bierbereich. Dann muss der Flaschenpool allerdings zentral gesteuert und gepflegt werden“*, sagte der Geschäftsführer des Verbandes Private Brauereien e.V. Deutschland Roland Demleitner in seiner Laudatio auf den Preisträger.

Ein weiterer Preis ging an die Deutsche Sinalco GmbH Markengetränke & Co. KG



© Deutsche Sinalco GmbH Markengetränke & Co. KG

Auszeichnung für die erfolgreiche Einführung einer neuen 0,5 Liter Mehrwegflasche und neuer Kästen im Soft-Drink-Bereich

Für die Entscheidung, in eine neue 0,5 Liter Mehrweg-Flasche für Erfrischungsgetränke sowie in neue Mehrweg-Kästen zu investieren, wurde die Deutsche Sinalco GmbH Markengetränke & Co. KG in einer Sonderkategorie für mutiges Unternehmertum ausgezeichnet. *„Während Brause-Gigant Coca-Cola dabei ist, aus dem Mehrwegsystem auszusteigen und für Unterstützung ihrer Einweg-Strategie in der Branche wirbt, investierte Sinalco in die Einführung einer neuen 0,5 Liter Mehrwegflasche und in verbraucherfreundliche Kästen aus Recyclingmaterial. Eine richtungweisende Entscheidung, die das Mehrwegsystem im Bereich Erfrischungsgetränke stärkt. Das ist dringend notwendig, denn bei Soft-Drinks liegt die Mehrwegquote bei nur noch rund 27 Prozent. Wir brauchen mehr solcher mutigen Unternehmen wie Sinalco“*, sagte die Stellv. DUH-Bundesgeschäftsführerin Barbara Metz.

Weiterhin wurden fünf deutschen Mineralbrunnen mit einer Gesamtauszeichnung ausgezeichnet.

Die RheinfelsQuellen H. Hövelmann GmbH & Co. KG, alwa Mineralbrunnen GmbH, Peterstaler Mineralquellen GmbH, aquaRömer GmbH & Co. KG und Franken Brunnen GmbH & Co. KG setzen neu designte und gewichtsoptimierte Poolflaschen der Genossenschaft Deutscher Mineralbrunnen ein. *„Die Investition in neue Poolgebände ist ein gutes Zeichen, denn es zeigt, dass Mehrweg Zukunft hat und auch Poolsysteme weiter optimiert werden. Durch ihr geringeres Gewicht, bei gleicher Umlaufhäufigkeit, werden Ressourcen und Energie bei der Herstellung sowie beim Transport der Flaschen eingespart. Die Flaschen machen Mehrweg*

durch ihr neues Design zu einem echten Hingucker und somit für noch mehr Verbraucher interessant“, sagte Martina Gehrman, Geschäftsführerin der SIM auf der Preisverleihung 2018.



IV. Förderung des umweltpolitischen Dialoges

Im Rahmen der Förderung des umweltpolitischen Dialogs nahm die SIM am **„Reloop-Meeting on Reusable-Packaging“** in Brüssel am 13.09.2018 teil.

Hierbei übernahm die Geschäftsführerin die Vorstellung der SIM und ihrer Stiftungsarbeit und Dr. Jäger erläuterte in einer Präsentation Lösungsansätze zum Measuring, Reporting and Expanding Reusable Packaging in Europe. Der Teilnehmerkreis mit EU-Kommissions-Vertretern zeigte sich sehr interessiert, weshalb in Abstimmung mit den SIM-Teilnehmern ein Konzeptpapier zur Unterstützung der European Commission bei der Ausarbeitung der Durchführungsverordnung über die Methode zur Berechnung der Wiederverwendungsquote für Verpackungen erarbeitet wurde und Kontakt zum beauftragten Ökoinstitut e.V. aufgenommen wurde. In einer gemeinsamen Telefonkonferenz wurden die Möglichkeiten der SIM zur Unterstützung des Ökoinstituts und die Einflussnahme durch die SIM erörtert.

„Lidl im Dialog“ am 25.09.2018

Die Geschäftsführerin besuchte diese Veranstaltung, an der u.a. die grüne Bundestagsabgeordnete Renate Künast als Podiumssprecherin teilgenommen hatte. Ziel seitens des Veranstalters war die Veröffentlichung seiner 5-Jahres-Nachhaltigkeitsstrategie. Dem Thema Mehrweg zeigte sich Lidl trotz Nachfrage durch die Geschäftsführerin weiterhin verschlossen. Hier sucht die SIM Möglichkeiten der Kommunikation.

Beim **„4. Nationalen Ressourcen-Forum“** am 29.11.2018 nahm die Geschäftsführerin an der Konferenz, die vom Bundesumweltamt organisiert wurde, teil. Folgende Themen wurden dort behandelt:

- Herausforderungen und Perspektiven für die deutsche Ressourceneffizienzpolitik

- Die Bundesländer als zentrale Akteure für die Umsetzung von Ressourceneffizienz
- Ressourceneffizienz durch Industrie 4.0
- Das Thema Ressourceneffizienz in der öffentlichen Wahrnehmung und Kommunikation

Am 12.09.2018 nahm die SIM auf Einladung durch den Bundesvorsitzenden der Grünen Robert Habeck am „**Plastikgipfel**“ teil.

Die Gala und die Konferenz „**40 Jahre Blauer Engel**“ am 24.10.2018 wurden für diverse politische Gespräche genutzt.

Besondere Bedeutung hatte der Fachworkshop „**Fortschreibung des deutschen Abfallvermeidungsprogramms am 16.05.2018**“.

Die SIM nahm an diesem Fachworkshop, initiiert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und des Umweltbundesamtes anlässlich der Messe IFAT in München, teil. Diese Veranstaltung war im Rahmen der politischen Vernetzung / des Influencing insbesondere aufgrund der teilnehmenden Ministerial- und Behördenvertreter von großem Interesse für die SIM, mit denen erste neue Ansprechpartner eruiert wurden.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mitarbeit in der Allianz für Mehrweg

Ein wichtiger Baustein der SIM-Tätigkeit im Bereich Mehrweg-Getränkeverpackungen sind die Aktivitäten der „Allianz für Mehrweg“, der die Deutsche Umwelthilfe, der Verband der Privatbrauereien Deutschland e. V., der Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., der Verband des Deutschen Getränke Einzelhandels e. V., der Verein Pro Mehrweg e. V. und die Stiftung angehören. Die Zusammenarbeit wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Die diesjährige und mittlerweile traditionelle gemeinsame Kampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“ wurde mit einer

Pressekonferenz eingeleitet. Die Berge aus Plastikmüll nehmen immer größere Ausmaße an und sind inzwischen zu einem der größten Umweltprobleme unserer Gegenwart geworden. Allein in Deutschland werden jährlich rund 16 Milliarden Einweg-Plastikflaschen mit einem Gewicht von mehr als 450.000 Tonnen hergestellt - mit fatalen Folgen für die Umwelt. Obwohl im neuen Verpackungsgesetz eine gesetzliche Mehrwegquote von 70 Prozent festgelegt wurde, liegt diese aktuell bei rund 43 Prozent. Anspruch und Wirklichkeit klaffen weit auseinander und stehen im Widerspruch zur neuen EU-Plastikstrategie gegen immer mehr Kunststoffmüll. Umweltministerin Svenja Schulze entlässt den Handel bislang weitestgehend aus der Pflicht und empfiehlt Verbrauchern, ihr Einkaufsverhalten zu hinterfragen.

Auf unserer Pressekonferenz informierten wir über die bundesweite Aktion "Mehrweg ist Klimaschutz" zum umweltfreundlichen Getränkeeinkauf und gaben eine dezidierte Einschätzung zur Wirksamkeit neuer EU-Initiativen gegen Plastikmüll, dem beschlossenen Verpackungsgesetz und der Politik der neuen Umweltministerin Schulze im Hinblick auf Getränkeverpackungen. Darüber hinaus informierten wir Sie über aktuelle Entwicklungen des Mehrweg-Ausstiegs von Coca-Cola und über Ökobilanzen von Getränkeverpackungen.

Internationale Zusammenarbeit

Die Stiftung wurde im Dezember 2015 Mitglied der Plattform Reloop, mit Sitz in Brüssel, Berlin und Barcelona. Die im selben Jahr gegründete Plattform soll künftig die Interessen bündelt von Unternehmen, Organisationen und Forschungseinrichtungen, die die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft durch den Einsatz von Mehrwegsystemen und ehrgeizigen Recyclingsystemen in Europa vorantreiben wollen. Durch Vernetzung der Interessensvertreter, Informationsbündelung und durch Beeinflussung von Entscheidungsträgern in der Politik sollen die Weichen für den Wandel hin zur Kreislaufwirtschaft gestellt werden. Die Kanadierin Clarissa Morwaksi ist Geschäftsführerin der Plattform Reloop und vertritt diese in Brüssel.

Dialog zu Vorstand, Kuratorium und Förderern

Die Kommunikation zu Vorständen und Kuratoren wurde auch zwischen den Sitzungen gepflegt. Informationen zu Mehrweg bzw. relevanten politischen Themen wurden per Mail an Vorstand, Kuratorium und Förderer verschickt. Darüber hinaus wurden in einer Vielzahl von Telefonaten, Telefonkonferenzen und in Mails strategische und inhaltliche Fragen erörtert.



V. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die durch die SIM veröffentlichte Studie wurde in der Presse wiedergegeben. Beispielhaft sieht man dies an der Veröffentlichung im „Fruchthandel online“ :

Montag, 12. März 2018

FRUCHTHANDEL
ONLINE

08.03.2018

Fraunhofer Institut: Mehrweg-Kunststoffbehälter zeigen Vorteile beim Carbon Footprint

Eine von der Stiftung Initiative Mehrweg in Auftrag gegebene Studie des Fraunhofer Instituts für Bauphysik IBP kommt zu dem Ergebnis, dass Mehrwegtransportsteigen rund 60 % weniger Treibhausgas-Emissionen verursachen als Einwegtransportverpackungen aus Karton.

Hauptziel der Studie war die Quantifizierung der Treibhausgasemissionen der wiederverwendbaren, klappbaren Kunststoffbehälter und der Einweg-Kartonbehälter sowie deren anschließender Vergleich. Zur Erreichung des Hauptziels wurden Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette beider Verpackungssysteme betrachtet, basierend auf deren tatsächlicher Transportleistung in Deutschland, Spanien, Italien, Niederlande und Frankreich. Dabei wurden die Lebenszyklusphasen Herstellung, Nutzung und Lebensende und somit also der gesamte Lebenszyklus der beiden Verpackungssysteme analysiert.

Laut der Studie seien bei der Verwendung von Mehrweg-Kunststoffbehältern rund 15 t CO₂-Äq. emittiert worden, wohingegen bei der Verwendung von Einweg-Kartonbehältern über 37 t CO₂-Äq. emittiert worden seien.

[Gefällt mir 0](#) [Tweet](#) [Weiterempfehlen](#)

[Diese Seite drucken](#)
NEWSMAIL KOSTENLOS ABONNIEREN
RSS FEED NEWSNET ABONNIEREN

Copyright © 2018 Fruitnet Media International GmbH
All rights reserved. Reproduction or redistribution of content, including by framing or any other means, is expressly prohibited without prior written consent.



VI. Vorstands- Kuratoriums- und Fachgruppensitzungen

Vorstand und Kuratorium der Stiftung tagten im Berichtsjahr 2018 gemeinsam am 16.01.2018, am 23.05.2018, am 4.09.2018 und am 16.12.2018

VII. Ausblick

Die Mitarbeit in der „Allianz für Mehrweg, insbesondere im Rahmen der Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“ wird fortgeführt und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe der Mehrweg-Innovationspreises verliehen. Die Entscheidung von Coca Cola, von Mehrweg auf Einweg umzustellen wird auch im kommenden Jahr ein Schwerpunktthema für die Mehrweg-Allianz.

Die vorgelegte Studie soll auf verschiedenen Foren vorgelegt werden, um die Bedeutung von Mehrwegtransportverpackungen zu verdeutlichen.

Berlin, 30.11.2019



Martina Gehrman
Geschäftsführerin